

Klassenräte

a) Definition

Gemäss dem Lehrplan der Romandie, ist ein Klassenrat «eine Organisation innerhalb der Klasse, welche die Schüler/-innen einbezieht und Diskussionen und Gespräche nach den Regeln der Demokratie ermöglicht: Diese Organisation liegt auf einer Linie mit einer aktiven Staatsbürgerschaft und hat insbesondere das Ziel, über die Vorkommnisse in der Klasse und der Schule zu diskutieren sowie die Klassenregeln klarzustellen».

Der Klassenrat vereinigt alle Schüler/-innen einer Klasse sowie ihre Lehrperson (auch im Zyklus 3 und auf der Stufe Sek II).

1. Praxisbeispiel

Gemäss Leleux, C. (2008), variieren die Klassenräte (Dauer, Rhythmus, Institutionalisierung von Regeln, Organisation, Definition der Rollen usw.) je nach Schulinstitut und nach Lehrpersonen. Manche sind ausgesprochen institutionalisiert und reglementiert, andere viel weniger oder gar nicht. Wir stellen hier ein Beispiel aus der Praxis gemäss Leleux vor, ein Beispiel in verbindlicher Form, das sich zu einem bestimmten Zeitpunkt abspielt, im Wissen darum, dass es zahlreiche andere gibt:

- Frequenz: Wöchentlich, damit die Schüler/-innen lernen, zu unterscheiden und den Klassenrat nicht nur als Ort für Konfliktlösungen anzusehen.
- Traktandenliste: Rückblick auf den vorangegangenen Klassenrat; Glückwünsche; Kritik; «Ich möchte über ... sprechen.»

Für die letzten drei Punkte werden unterschriebene Schreiben berücksichtigt. Die «Glückwünsche», «Kritik» und «Ich möchte über ... sprechen» können im Voraus in einer «Ideen-Box» deponiert oder im Klassenzimmer aufgehängt werden, damit alle sich darauf vorbereiten können. Die Tatsache, dass diese schriftlich und unterschrieben vorliegen müssen, nimmt auch den/die Verfasser/-in in die Verantwortung. Die Einführung eines Abstimmungsverfahrens ermöglicht es, eine Prioritätenordnung für die Behandlung der Gegenstände festzulegen.

Die Schüler/-innen lernen, das zu formulieren, was sie fühlen, und sie lernen sich und die anderen besser kennen. Sie werden auch dazu angeregt, über das Aufstellen von Verhaltensregeln nachzudenken, die in einer Gemeinschaft erwartet werden. Sie erklären und rechtfertigen sich, antworten und bringen Kritik an, die so konstruktiv wie nur möglich sein sollte.

Der Umgang mit Kritik kann heikel sein, und es ist wichtig, sowohl der Person, welche die Kritik formuliert, als auch derjenigen, die kritisiert wird, genug Redezeit einzuräumen. Leleux weist darauf hin, dass zu beachten ist, dass die Schüler/-innen verstehen, dass der Klassenrat kein Gericht darstellt, das Schuldige sucht. In einem Klassenrat spricht man eher von Verantwortung.

- Regeln des Zusammenlebens: Diese regeln die Verhältnisse betreffend Rechte und Verantwortlichkeiten (partizipative Kompetenz) und sie haben eine Rationalisierungsfunktion (kognitive Kompetenz). Um die gleichen Erfahrungen und die Wiederholung der gleichen Diskussionen zu vermeiden, erlaubt es die Regel zu verallgemeinern: «In einem solchen Fall, verhalten wir uns auf diese oder jene Art.»
- Rolle der Lehrperson: Die Lehrperson kann Gesprächsleiter/-in sein, welche die Diskussion leitet und ein Protokoll erstellt. Eine andere Möglichkeit ist es, im Turnus die Rolle der Gesprächsleitung und des Sekretariats des Klassenrates den Schüler/-innen zu übertragen. Dies stärkt ihren Sinn für Verantwortlichkeit und die partizipativen Kompetenzen. Eine Zwischenstufe kann darin bestehen, dass gewisse Schüler/-innen der Lehrperson bei diesen Rollen assistieren.



2. Umsetzung in einem Projekt: Respekt, Schule Martigny

Ein Ergebnis des während eines ganzen Schuljahres an den Schulen von Martigny umgesetzten Schulprojekts war die Schaffung von Klassenräten.

b) Verbindungen

3. Verbindungen zur MRB

Durch diese Methode üben die Schüler/-innen ihr Recht auf Teilnahme an der Schaffung des Rechts und am politischen Leben. Sie lernen die Bedeutung der Demokratie und der aktiven Beteiligung daran zu verstehen. Indem sie Entscheidungen treffen, lernen sie Elemente der Staatsbürgerschaft durch ihr Handeln kennen. Sie werden sich so nicht nur ihrer Rechte, insbesondere des Rechts auf freie Meinungsäußerung, bewusst, sondern auch ihrer Verantwortung. Sie üben somit grundlegende gesellschaftliche Kompetenzen aus.

4. Damit verbundene BNE-Kompetenzen

- Verantwortung übernehmen und Handlungsspielräume nutzen
Die Schüler/-innen machen im Klassenrat Vorschläge, die in der Folge genehmigt und umgesetzt werden können.
- Kooperation, gesellschaftliche Prozesse mitgestalten und Verantwortung übernehmen
Die Schüler/-innen beziehen im Klassenrat Stellung zu Fragen oder Problemen, die aufgegriffen werden. Es werden auf demokratische Art und Weise Lösungen gesucht, um zu bestimmen, was in ihrer konkreten Situation getan werden soll.
- Vorausschauend denken und handeln
Die Schüler/-innen nehmen an einem demokratischen Prozess teil und können gewisse Facetten des politischen Lebens ausprobieren, an dem sie später teilnehmen sollen; sie werden sich der Wirkung ihres aktuellen Entscheids auf das Klassenleben oder mittelfristig auf die Schule bewusst.

c) Weiterführendes

Nützliche pädagogische und didaktische Werke sind bei é21 erhältlich:

<http://www.education21.ch/de/schule/lermedien>